

HÖHERE KAPAZITÄT DURCH NEUES ENTSTAUBUNGS- UND MATERIALFÖRDERSYSTEM

Für Classen, einen der führenden Hersteller von Laminatfußböden, hat Scheuch kürzlich ein Gesamtkonzept für die Entstaubung der Produktionsanlagen und den Explosionsschutz umgesetzt. Der Mehrwert für den Betreiber: Der Standort wurde produktiver.



Filterinnenhof von Werk 1 und 2 mit den beiden Hochdruckförderrohrleitungen.

In Baruth bei Berlin befindet sich der wichtigste Produktionsstandort der Classen-Gruppe. Rund 70 Millionen Quadratmeter Laminatfußboden verlassen das Werk derzeit pro Jahr. Weil die Nachfrage nach den Böden von Classen weltweit stark wächst, entschloss sich der Industriebetrieb zur Erweiterung der Produktionslinie. Diese Leistungssteigerung machte zusätzliche Filteranlagen notwendig. Gleichzeitig musste das in die Jahre gekommene bestehende Absaugsystem mit neun Filteranlagen für die Werke 1 und 2 optimiert werden. Das Materialfördersystem war am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Verstopfungen und Verschmutzungen sorgten immer wieder für Betriebsausfälle. Die Förderanlagen benötigten viel Energie und entsprachen nicht mehr den aktuellen Explosionsschutzbestimmungen.

UM- UND NEUBAU OHNE PRODUKTIONSSTILLSTAND

Bei der Suche nach einem möglichen Partner für ein Gesamtkonzept zur Entstaubung entschied sich Classen für die Spezialisten aus Auzolzmünster. Schließlich wurde ein Lösungsvorschlag für das unzureichende bestehende System und die damit verbundenen Anlagenprobleme ebenso gesucht wie für die Produktionserweiterung. Die vielen Referenzen im Holzwerkstoffbereich, die Scheuch vorweisen konnte, waren neben der hohen Beratungs- und Planungskompetenz, den hohen Qualitätsstandards und der Termintreue Gründe, warum sich Classen für die Zusammenarbeit entschloss. „Uns hat das Gesamtpaket überzeugt“, betont Egon Teubner, der das Projekt auf Seiten der Classen Industries GmbH betreute. Scheuch wurde mit der gesamten Bauleitung von der Demontage über den Umbau bis zur Montage der neuen Anlagen beauftragt. Ein wichtiges Ziel dabei: Der gesamte Um- und Neubau sollte wenn möglich ohne Stillstand der vorhandenen Absauganlagen über die Bühne gehen, um die Produktion aufrechtzuerhalten. „Der Chef hätte keine Freude gehabt, wenn wir mit Produktionsstillständen angeklopft hätten“, erklärt Teubner. Sein positives Resümee: „Wir haben den Umbau beim laufenden Betrieb kaum gemerkt. Die Umsetzung vor Ort hat gut geklappt.“

GESAMTKONZEPT ZUR ENTSTAUBUNG

Die technische Lösung ist komplex: Zur Entstaubung der Produktionsanlagen wurden drei zusätzliche Reihenfilter im Filterinnenhof der Werke 1 und 2 sowie vier Rundfilter neu errichtet. Die Reihenfilter haben eine Absaugleistung von einmal 64.400, einmal 41.500 und einmal 30.000 Kubikmetern pro Stunde. Dazu kommen vier Rundfilter mit jeweils 4.500 Kubikmetern pro Stunde, die aufgrund ihrer optimierten Einlaufgeometrie und Vorabscheidung statt der früheren Bunkeraufsatzfilter Verwendung finden. Die neun bestehenden Filteranlagen wurden technisch überholt und in ihrer Funktion sowie Leistungsfähigkeit optimiert. So wurde das Austragssys-



Egon Teubner (Instandhaltung Classen Industries, links), Albert Riegler (Technischer Verkauf Holzwerkstoffindustrie, rechts) und Bauleiter Mario Könighaus (im Hintergrund).

tem der bestehenden Filteranlagen verbessert, um die Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen.

NEUE HOCHDRUCKANLAGE

Erneuert wurde auch das gesamte Materialfördersystem. Eine Hochdruckanlage ersetzt die sechs Niederdruckförderanlagen. Staub und Späne werden von den zwölf Aufgabestationen in einer Rohrleitung zusammengefasst und zum Silo transportiert. Damit im Notfall eine zweite Hochdruckanlage, die im Standby-Betrieb läuft, den Materialtransport übernehmen kann, wurden Umschaltweichen eingebaut. Eine dritte Hochdruckanlage transportiert abgesaugtes Material über 500 Meter von Werk 3 zum Filterinnenhof.

Die Zusammenarbeit von Classen und Scheuch bei diesem Projekt führte zu weiteren Kooperationen. Derzeit werden drei Entstaubungsanlagen im Werk 3 in Baruth sowie ein Folgeprojekt im Konzern umgesetzt. „Die noch bestehenden alten Filter werden von Scheuch auf den neuesten Stand aufgerüstet“, erläutert Teubner. ■